Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 30

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beiden Gewerbemuseen ist, an: 1. Der Vertreter des Staates, als Präsident, 2. der Vertreter der Stadt Zürich, 3. ein Vertreter der kantonalen Industrie, 4. Vertreter der höheren kantonalen und eidgenöss. Lehranstalten und 5. die Direktoren der beiden Gewerbemuseen. Inskünftig kommen dazu noch die Vertreter des Gewerbestandes. Vorschläge des letzteren über eine anderweitige Zusammensetzung würden von den Direktionen zuhanden der Centralkommission entgegengenommen. Die Oberleitung der Kurse war den Direktoren der betreffenden Gewerbemuseen übertragen und dürfte, falls die Oberaufsicht über die Meisterkurse noch länger der Centralkommission unterstellt wird, auch für künftige Kurse so bleiben. Als Lehrer für die Meisterkurse werden sich in erster Linie Fachpraktiker eignen. Die Theorie ist in diesen Kursen möglichst fern zu halten, bei diesem Unterricht handelt es sich hauptsächlich um praktische anschauliche Vorführung. Bei der Zulassung der angemeldeten Teilnehmer soll die bisherige Thätigkeit Garantie bieten für genügende praktische und theoretische Vorkenntnisse, auch persönliche Eigenschaften sprechen mit. Bei großem Zudrange ist sorgfältige Auswahl zu treffen, da man erwartet, daß die Teilnehmer ihrerseits später wieder für die Meisterkurse Propaganda machen sollen. Die Teilnehmerzahl sollte mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer intensiven Einwirkung des Lehrers auf den Schüler die Zahl 20 nicht überschreiten. Die Art und die Anforderungen des betreffenden Fachzweiges sprechen hier natürlich auch mit. Die Wahl geeigneter Lokale bietet hier etwelche Schwierigkeiten. Eigentliche Schullokalitäten sind bei Meistern und Gesellen nicht beliebt, und andere für den Unterricht passende Räumlichkeiten ist schwer zu finden. Die Bestimmung der Dauer und der Tageszeit der Abhaltung hängt von der Art und Beschaffenheit des betreffenden Fachzweiges ab. Man wird hauptsächlich die „stille Zeit" wählen, 4—14 Tage dürften erfahrungsgemäß genügen. Allgemein wird volle Tagesarbeit als Norm angenommen und sind jedenfalls die Abende und Sonntage auszuschließen. Um das Dargebotene gut auszunützen und mit Eifer bei der Sache zu sein, dann aber auch um allzugroßen Andrang zu vermeiden, wird die Einführung eines Kursgeldes empfohlen. Im Bedürfnisfalle kann dieses jedoch erlassen, tüchtigen Meistern und Gesellen außerdem noch ein Stipendium gewährt werden. Für die Kosten der bisher abgehaltenen Meisterkurse in Zürich und Winterthur sind Bund und Kanton aufgekommen; bei größerem Umfange werden aber auch die Stadt und die Korporationen (Gewerbevereine) begrüßt werden müssen. Betreffend die Einrichtungen, die es ermöglichen, das im Kurse Erlernte zu verwerten, empfiehlt es sich, die angefertigten Werkstücke, Muster, Schablonen 2c. den Teilnehmern zu überlassen; Meister und Gesellen zur Verbesserung der Werkstätten dringend anzuhalten und sie auf die Bildung von Werkgenossenschaften hinzuweisen, zur Anschaffung von Maschinen und Rohmaterialien. Eine permanente Ausstellung von solchen Kraft- und Arbeitsmaschinen und Vorführung derselben in Thätigkeit dürfte nicht nur auf die Kursteilnehmer, sondern auf die Gewerbetreibenden überhaupt einen fördernden Einfluß ausüben. Neben all diesen Punkten ist die Wahl der Lehrfächer von allererster Bedeutung. Diese sind für jeden Berufszweig wieder anders, indessen gibt es auch einige, die für alle Kurse gemeinsames Interesse haben. Als ein dringendes Bedürfnis stellt sich in dieser Richtung der Unterricht für Buchführung und Kalkulation heraus. Wohl und Wehe des Handwerkers hängt doch in allererster Linie von einer geordneten Geschäftsführung, von einer zweckmäßigen Verwendung von Geld, Material und Zeit ab. Die nötigen Vorkenntnisse im Fachzeichnen und in der Materialkunde könnten eventuell, wenn erforderlich, auch während der Kurse geübt werden. Für fast alle gewerblichen Berufszweige ist ferner die Geschmacksbildung von besonderer Bedeutung. Von dem günstigen Eindruck der Ware auf den Käufer hängt der Absatz derselben ganz wesentlich ab. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Bernische Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Gemäß der seinerzeit zwischen den Direktionen der ehemaligen Kunstschule und der Handwerkerschule der Stadt Bern getroffenen und von den Behörden nun definitiv genehmigten Vereinbarung hat die vereinigte Anstalt neue Behörden erhalten. In die Anstaltskommission wurden gewählt von der Regierung die Herren Prof. Auer, Direktor Blom, Oberrichter Bützberger, Architekt Davinet, Gewerbesekretär Krebs, Architekt Tièche und Eisenhändler Christen. Vom Gemeinderat die Herren Gemeinderäte Schenk und Siegrist, die Stadträte Wethli, Lutstorf und Kißling. Vom Burgerrat die Herren Dr. Wyß, Architekten von Rüti und Stettler. Diese von den Behörden Gewählten trafen folgende Ergänzungswahlen: Museumsdirektor Kasser, Architekt Trachsel, Handelsgärtner Bratschi, Buchdrucker W. Büchler, Malermeister Bieri, Direktor Haldimann, Wagnermeister Keller, Mechaniker Pfister, Schuhfabrikant Scheidegger, Direktor von Stürler, Mechaniker Rychi, Lithograph Kümmerly, Graveur Homberger, Dekorationsmaler Otto Haberer, Schreinermeister Mumprecht. Diese Kommission hat zu ihrem Präsidenten gewählt Herrn Prof. Auer, zum Vizepräsidenten Herrn Eisenhändler Christen, zum Inspektor der Kunstgewerbeschule (an Stelle des zurücktretenden Herrn Davinet) Herrn Zeichenlehrer Born, zum Inspektor der Handwerkerschule den bisherigen Herrn Weingart. Letztere vier bilden mit dem neugewählten Beisitzer, Herrn Blom, die Direktion der neuen Anstalt. Möge dieselbe unter ihrer künftigen Leitung ebenso blühen, gedeihen und zum Wohle des bernischen Gewerbes sich entwickeln, wie bisher.

Gewerbeausstellung Basel. Im nächsten Jahr veranstaltet der Handwerker- und Gewerbeverein Basel eine kantonale Gewerbeausstellung, welche schon am 1. Mai beginnen und erst im Oktober schließen soll. Der Große Rat hat ohne Widerspruch eine Subvention von 30,000 Franken bewilligt und auch Private, Zünfte und Vereine aller Art werden nach dem „Landboten" nicht zögern, das Unternehmen genügend zu finanzieren. Das Ausstellungsbudget sieht an Ausgaben Fr. 512,000, an Einnahmen Fr. 414,000 vor, so daß ein Defizit von 98,000 Franken erwartet wird. Dieses Budget ist aber jedenfalls zu pessimistisch gehalten und nichts spricht dafür, daß es wirklich so schließen wird. Im Gegenteil ist anzunehmen, daß auch diese Ausstellung, wie die von 1877, noch mit einem Ueberschuß der Einnahmen endigen wird. In diesem Ausstellungsjahre wird Basel Kongreßort vieler Vereine sein. Nicht nur werden die Handwerker- und Gewerbevereine in Basel tagen, auch das Jubiläumsfest wird im Juli 1901 begangen werden, wobei Basel während mehreren Tagen sich als Feststadt in Permanenz erklärt. Der Große Rat, der sonst die Firma Spartendenz häufig genug heraushängt, war einmütig der Ansicht, die Feier des Eintritts Basels in den Schweizerbund mit Fr. 100,000 zu subventionieren, mit welchem Gelde sich etwas machen läßt.

Ueber das Submissionswesen, dessen Handhabung unseren Gewerbetreibenden alten Anlaß zu Klagen gegeben hat, äußert sich der Bericht der Zürcher Staatsrechnungsprüfungskommission folgendermaßen:

Der Gewerbeverband Zürich hat sich schriftlich und mündlich darüber beschwert, daß ihm, resp. den durch den Vorstand vertretenen, an der Submission der Glaserarbeiten für die staatlichen Neubauten beteiligten Mitglieder der Einblick in die Akten verweigert werde; ferner werden noch folgende spezielle Beschwerdepunke geltend gemacht: 1. Zu große Bevorzugung eines Schreinermeisters; 2. zu große Bevorzugung von Nichtschweizern; 3. Vergebung von Arbeiten außerhalb des Kantons; 4. unrichtige Berechnung der billigsten Angebote. Der Vorstand des Gewerbeverbandes stellte auf Grund dieser Beschwerdepunkte das Gesuch, daß ihm in Verbindung mit der Rechnungsprüfungskommission ein Einblick in die Eingaben gestattet werde, daß die vom Regierungsrate auf dem Submissionswege vergebenen Arbeiten im Amtsblatte wieder wie früher in der Weise publiziert werden, daß die Namen derjenigen angeführt werden, welche die Arbeit zugesprochen erhielten und daß bezüglich des Submissionswesens eine kantons- oder regierungsrätliche Verordnung dringend nötig sei.

Die Kommission hat die sämtlichen Beschwerdepunkte auf Grund des gesamten von uns eingeforderten Aktenmaterials einläßlich geprüft und sich überzeugt, daß die sub Ziffer 1—4 zitierten Beschwerdepunkte vollständig unbegründet und haltlos sind. Bezüglich des Gesuches um Einblick in die Akten, d. h. der sämtlichen gemachten Eingaben, erklärt sich die Kommission inkompetent, da sie diesbezüglich weder dem Regierungsrat noch einer seiner Direktionen Vorschriften zu machen hat; den Erlaß einer Verordnung betreffend das Submissionswesen halten wir für überflüssig, weil eine Verordnung betr. den kantonalen Straßen-, Wasserbau- und Hochbaudienst bereits existiert und in Abschnitt V Bestimmungen betr. Neubauten Normalien über das Submissionswesen enthält. (Offizielle Gesetzessammlung Bd. XXIV pag. 205 und ff.)

Den Wunsch, daß die Namen derjenigen, an welche Arbeiten vergeben wurden, publiziert werden, halten wir für berechtigt und zwar für sämtliche zu vergebenden Arbeiten und Lieferungen. Nach den Mitteilungen des Regierungsrates ist jedoch eine Nichtpublikation nie beschlossen worden und wird die Veröffentlichung in Zukunft vollständig erfolgen und dieser Wunsch als gegenstandslos erledigt.

Bauwesen in Zürich. Die Irrenanstalt Burghölzli soll durch den Bau zweier Wachsäle erweitert werden, deren Kosten sich auf 116,000 Fr. belaufen.

— Die Unfall- u. Haftpflichtversicherungs-Aktiengesellschaft Zürich in Zürich ist letzter Tage in ihr neues, am Mythenquai gelegenes Verwaltungsgebäude eingezogen. Das neue, in herrlicher Lage am See gelegene Gebäude hat eine Länge von 70 m bei einer Breite von etwa 15 m. Der ganze mächtige Bau ist in der Fassade in grauem Sandstein ausgeführt, mit herrlichen Bildhauerarbeiten geschmückt und das eiserne Eingangsthor ist reich geziert an Kunstschlosserarbeiten. Das palastähnliche Gebäude gereicht dem Städtebild zur hohen Zierde und mancher Passant wird sich an dem wunderbaren schönen Bau kaum satt sehen können.

Bauwesen in Basel. Der Umbau des Basler Rathauses, der zum Zwecke der Vergrößerung vergangenes Frühjahr begonnen wurde, schreitet rüstig vorwärts. Er wird zweifelsohne auf den Zeitpunkt der Eintrittsfeier Basels in die Eidgenossenschaft, die bekanntlich nächsten Sommer stattfindet und für die kürzlich der Große Rat 100000 Fr. bewilligt hat, vollendet sein. Der Marktplatz, an dessen Erweiterung und Verschönerung man seit anderthalb Jahrzehnten fast beständig arbeitet, ist in Zukunft um ein stilvoll restauriertes Gebäude reicher.

— Schlachthausbau Basel. Mit der Erweiterung des städtischen Schlachthauses Basel wurde jüngst begonnen. Dasselbe wird erheblich größer als das bisherige und auch rationeller eingerichtet. Namentlich wird jetzt eine große Kühlhalle erstellt, welche für den Metzgereibetrieb im Sommer unerläßlich ist. Dieselbe wird sehr geräumig und allen modernen Anforderungen entsprechen.

— Birskorrektion. Mit der Birskorrektion auf baselstädtischer Seite ist in der vergangenen Woche begonnen worden. Gegenwärtig ist man daran, längs des Eisenbahndammes, zwischen der Birs und dem Damm eine provisorische Fahrstraße für die Zuführung des Baumaterials zu erstellen. Sobald diese provisorische Fahrstraße erstellt ist, soll mit den Ausgrabungsarbeiten für die Korrektion begonnen werden. Das erste Stück, das in Angriff genommen werden soll, befindet sich direkt oberhalb der Birsbrücke Birsfelden in der Richtung gegen St. Jakob. Der ziemlich umfangreiche Landkomplex zwischen der Birs, dem Eisenbahndamm und dem Teich soll auf Straßenhöhe aufgefüllt werden und dann zu Bauzwecken Verwendung finden. Die Straße nach Birsfelden soll dann durch eine ziemlich breite Fahrstraße, die längs des Eisenbahndammes hinführt, mit dem Lehenmattweg verbunden werden.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Der Neubau des Konsumvereins an der Teufenerstraße, der ohne Bauplatz etwa 250,000 Fr. kosten soll, ist in Angriff genommen worden. Der bauleitende Architekt ist W. Heene. Die Arbeiten sind an die Baumeister J. Merz und Gebrüder Oertly vergeben worden; ersterer führt die Maurer- und Steinhauerarbeiten aus, letzterer die Zimmer- und Schreinerarbeiten. Wenn irgend möglich, soll der Bau noch in diesem Spätherbst unter Dach gebracht werden. A.

Das neue Hotel „Steinbock" in Chur ist im Rohbau vollendet. Endlich wird Chur ein flottes Hotel ersten Ranges erhalten.

Das klassische Wahrzeichen der Stadt Baden, der Bruggerturm, hat in seinem Innern eine Um- und Neugestaltung erfahren. Er enthält nunmehr zwölf rationell eingerichtete Gefangenschaftszellen mit genügendem Luft- und Lichtinhalt, Centralheizung und durchaus feuersicheres Treppenhaus in Xylolith und Eisenkonstruktion.

Krankenasylbau Pfäffikon (Zürich). Der Gemeindekrankenverein Pfäffikon beschloß die Errichtung eines Krankenasyls in prachtvoller Lage in der Nähe des Dorfes mit Platz für fünfzehn Krankenbetten und ungefährem Kostenvoranschlag von 75,000 Fr. Die Baute soll im Jahre 1901 ausgeführt werden. Es wird dies das erste Krankenasyl im Bezirk Pfäffikon sein, umsomehr wird dieser Beschluß allgemein begrüßt. Der Verein besitzt einen Baufonds von 60,000 Fr.

Projekte für den Bahnhof Chaux-de-Fonds. Für das Personenbahnhof-Gebäude in Chaux-de-Fonds waren 32 Entwürfe zu Handen des Preisgerichts eingelaufen. Von den neun in nähere Prüfung gezogenen erhielten die der Herren Prince und Beguin, Architekten in Neuenburg, und Leclerc & Lecerf, Ingenieure und Baumeister in Genf, je einen ersten Preis von 1100 Fr., die HH. Baumeister Chessex und Chamorel-Garnier in Lausanne und Architekt E. Schaltenbrand in Chaux-de-Fonds je einen zweiten Preis von 650 Franken.

Kurhäuserbauten in Arosa. Laut „Fremdenliste" sind die Saisonaussichten für den nächsten Winter sehr

gut. Einzelne Häuser seien schon jetzt ausbestellt. Diesen guten Aussichten entspricht auch die Bauthätigkeit. Das Sanatorium ist durch einen Anbau vergrößert worden. Die Anstalt kann jetzt zirka 100 Kurgäste aufnehmen. Sodann haben die Geschwister Halder das Hotel „Schweizerhaus" um eine geschmackvolle Saalbaute mit geräumiger Liegehalle vergrößert. Es soll in Zukunft den Namen Hotel „Bristol" führen. Außer diesen Anbauten kommen nächster Tage zwei größere Neubaue unter Dach. Die HH. Jösler und Morgenthaler haben am obern See in prachtvoller Lage ein Hotel im Rohbau bald vollendet und Hr. E. Prausnitz, der Besitzer der „Germania" baut in der Nähe derselben eine Villa, welche für Privatwohnungen eingerichtet werden soll. Ebenso hat Hr. Syfrig, der frühere Besitzer des Hotel Schweizerhof, eine hübsche Privatvilla am untern See gebaut in der Nähe des „zukünftigen Bahnhofes".

Die ehemaligen Räumlichkeiten des Klosters Muri (Aargau) sind in eine Erziehungsanstalt umgebaut worden. Seit anderthalb Jahren wurde tüchtig daran gearbeitet, so daß am 15. ds. die ersten Zöglinge im ehemaligen Kloster Muri ihren Einzug halten konnten.

Korbflechtmaschine. Eine Korbflechtmaschine, die sich als arger Konkurrent der Arbeiter in dem Korbmachergewerbe erweisen wird, ist in der Eisengießerei und Maschinenfabrik vormals Alfred Kühn fertiggestellt worden und wird noch dieser Tage an ihren Erfinder nach dem Elsaß abgeschickt werden. Die Maschine ist sehr einfach gebaut und ähnelt einer — Guillotine. Während unten eine Vorrichtung ist, wo die Weiden eingesteckt werden, befindet sich an den Seiten ein Mechanismus, welcher die Weiden zu einem Geflecht verbindet. Ein erfolgreiches Probeflechten hat schon stattgefunden.

Acetylen als Treibmittel. (Mitteilung vom Patent- und technischen Bureau Richard Lüders in Görlitz.) Es kann kaum in Erstaunen setzen, daß bei der wunderbaren Schnelligkeit, mit welcher Acetylengas einer der hervorragendsten Plätze unter den Leuchtstoffen einnahm, auch seine Verwendung auf anderen industriellen Gebieten Gegenstand der Aufmerksamkeit wurde. Es liegt kein triftiger Grund vor, warum Acetylen nicht ebenso gut mit den vorhandenen Treibmitteln, wie mit den Leuchtstoffen in Konkurrenz treten könnte. Untersuchungen über die Verwendung von Acetylen als motorische Kraft führten zu dem Schlusse, daß die Anwendung des Acetylens als Treibmittel wohl möglich ist. Die Automobil-Industrie der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich bereits mit dem Problem beschäftigt und eine ganze Anzahl von Acetylenmotorfahrzeugen gebaut, welche sich vollkommen bewährten. In Deutschland und Frankreich ist über Versuche nach dieser Richtung hin noch nichts bekannt geworden. Es wäre von Interesse, wenn sich auch die heimische Industrie mit der Verwendung von Acetylen als Triebkraft befassen würde und damit diesem Gase, das heute ausschließlich den Beleuchtungszwecken dient, einen erheblich größeren Wirkungskreis zuführte.

Eine neu erfundene Spiritus-Lokomobile wurde in Marienfelde einem Kreis sachverständiger Herren vorgeführt. Die Lokomobile wurde im Betriebe mit einer Dreschmaschine gezeigt und vom Erfinder, Direktor Altmann, eingehend erläutert. Die Lokomobile, eine sechspferdige, ist ähnlich wie ein Benzinmotor konstruiert und gebraucht pro Pferdekraft und Stunde einen halben Liter gewöhnlichen denaturierten Spiritus; die Kraft, die hier mit 9 Pfg. erreicht wird, kostet elektrisch 12 Pfg. und mit Dampf erzeugt 18 Pfg. ohne Kohlenzufuhrkosten. Der Vorteil der neuen Maschine liegt im geringen Spirituskonsum und in der vollkommenen Feuersicherheit. Die Zündung erfolgt durch einen elektro-magnetischen Apparat. Die Maschinen sind ohne jede Vorwärmung sofort in Gang zu setzen. Die Konstruktion der Maschine ist so einfach, daß ein besonderer Heizer für sie nicht erforderlich ist. Eine sechspferdige Maschine wiegt 44, eine zehnpferdige 50 Centner, der Preis ist je nach der Zahl der Pferdekräfte 4—6000 Mark.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen.**

569. Wer fabriziert oder verkauft farbige Glasperlen?

570. Wer liefert die gestanzten Federn in elektrische Taster?

571. Wer liefert runde Stäbe oder Knöpfchen von Elfenbein? (Imitation).

572. Bin im Besitze einer Wasserkraft mit einem Reservoir von 1000 m³ Inhalt und 33 m Gefäll. Wünsche jetzt eine 500 m lange Leitung zu erstellen. Könnte mir jemand mitteilen, ob ich auf dieses Gefäll Cementröhren verwenden kann und wer erstellt solche Röhren mit Garantie?

573. Kann zur Herstellung eines Heliographenapparates gewöhnliches Fensterglas, sog. Halbdoppelglas, verwendet werden? Für gefl. Auskunft zum voraus besten Dank.

574. Wer liefert billigst 6 Waschsäulen zum Eingießen in Cementbeton und 2 Querverbindungen mit befestigten Schrauben? Die Säulen kommen 4 m auseinander. Offerten unter Nr. 574 an die Expedition.

575. Welche Firma würde als Spezialität einfache Wohn- und Schlafzimmer nach neuesten Zeichnungen modernen Stils zum Wiederverkauf anfertigen? In den Füllungen müßten jedoch einfache gefällige moderne Flachschnitzereien sein. Zeichnungen werden gratis dazu geliefert.

576. Gibt es eine Vorrichtung, die, auf ein Auspuffrohr eines Petrolmotors aufgesetzt, den üblen Geruch des Petrols für die Umgegend aufhebt? Wo könnte eine solche besichtigt werden und wer liefert eine solche? Könnte vielleicht auch das Auspuffrohr in einen Wasserleitungskanal eingeleitet werden, ohne Nachteil für den Motor?

577. Wer liefert die Adressen sämtlicher schweizer. Waggonfabriken, mech. Schreinereien, Zimmergeschäfte, Holzsägereien, Hobelwerke und zu welchem Preise? Offerten unter Nr. 577 an die Exped.

578. Wer erteilt Auskunft über Cementfabrikation und liefert die nötigen Angaben zur Fabrikeinrichtung? Offerten unter Nr. 578 befördert die Expedition.

579. Welches Turbinensystem würde sich am besten eignen zum Betrieb einer Brauerei? Kraftbedarf 3—4 HP. Vorhandene Wasserkraft durch Anbohrung an die Hydrantenleitung; diese hat 150 mm Lichtweite und 8—9 Atmosphären Druck. Gefl. Auskunft an Brauerei Meiringen.

580. Welche Fabrik liefert Apparate zum Ausbohren von Dampfmaschinen-Cylindern? Offerten unter Nr. 580 an die Exped.

581. Wer hätte eine guterhaltene Baggermaschine zu verkaufen? Offerten mit Preisangabe gefl. an Jakob Girsberger, Bauunternehmer, Wallenstadt.

582. Welche Schweizer- oder Ausländerfirma liefert Sägmehlbriquettes? Für gefl. Auskunft besten Dank.

583. Wer liefert runde Schindeln billigst und wie viele braucht man per m²?

584. Wer liefert einen gebrauchten, jedoch ganz gut erhaltenen Hobelmesserschleifapparat, automatisch oder mit Kurbel, zum Verstellen auf jede beliebige Richtung? Offerten mit Preisangaben, billigst berechnet, an die Expedition unter Nr. 584.

585. Wer kennt ein ganz einfaches Holzpolierverfahren oder wer würde gegen Erkenntlichkeit einem Schreiner das Auf- und Fertigpolieren gründlich mitteilen? Gibt es auch Fachschriften darüber, woraus man dasselbe lernen kann?

Antworten.

Auf Frage **523.** Wenden Sie sich gefl. an F. Rohr, Holzhandlung und Hobelwerk, Erlenbach (Simmenthal).

Auf Frage **528.** Wenden Sie sich gefl. an F. Rohr, Holzhandlung und Hobelwerk, Erlenbach (Simmenthal).

Auf Fragen **543** und **550.** Wenden Sie das Mittel Antihydrin an. Zu beziehen durch G. A. Pestalozzi, Lack- und Farbenfabrik, Zürich I.

Auf Frage **549.** Spaltmaschinen, Cirkularsägen, Bandsägen für Holzscheitereien liefern in bewährter Konstruktion Aemmer u. Cie., Maschinenfabrik und Eisengießerei, Basel.

Auf Frage **549.** Holzspaltmaschinen, Fraisen und Bandsägen liefern in den neuesten, vorzüglichsten Konstruktionen Arnold Brenner u. Cie., Basel.